



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Tarifrunde 2016 der Metall- und Elektro-Industrie wirft ihre Schatten voraus. Als „unvernünftig und unverträglich hoch“ hat unser Dachverband METALL NRW völlig zu Recht die Forderung der IG Metall NRW nach Einkommensverbesserungen von fünf Prozent zurückgewiesen. „Wir leben in Deutschland in einer Wettbewerbsfähigkeits-Illusion, die uns nicht auch noch zu einer realitätsfernen Lohnpolitik verleiten darf“, warnte Arndt G. Kirchhoff, Präsident und Verhandlungsführer NRW-Metallarbeitgeber. Er fordert die IG Metall auf, die Warnungen aus den Unternehmen ernst zu nehmen und nicht als „übliches Gejammer vor Tarifverhandlungen“ abzutun.

Die Ergebnisse einer aktuellen Umfrage unter den tarifgebundenen Mitgliedsunternehmen in NRW, an der auch 120 Betriebe aus Südwestfalen teilgenommen haben, sprechen eine deutliche Sprache: In der M+E-Industrie in Südwestfalen und ganz NRW gehen zunehmend Arbeitsplätze in der Produktion verloren. Betroffen sind vor allem einfache Tätigkeiten. Im Inland wird zudem häufig nur in den Ersatz und bestenfalls in die Modernisierung vorhandener Kapazitäten investiert. Unternehmen mit ausländischen Standorten bauen dort zunehmend Kapazitäten aus und erzielen dort einen immer größeren Anteil der Gewinne. Inländische Standorte und erst Recht die vielen kleinen und mittleren Betriebe, die bislang allein im Inland produzieren, stehen umgekehrt unter dem großen Druck hoher Lohnkostensprünge und minimalen Produktivitätsgewinnen in den letzten Jahren.

„Ziel der Metalltarifrunde 2016 muss es sein, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen nicht noch weiter zu verschlechtern“, betonte Kirchhoff. Dem kann nur zugestimmt werden!

Mit freundlichen Grüßen

Christian Lepping

Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes
der Metall- und Elektro-Industrie Lüdenscheid e. V.

Die Themen:

Aus der M+E-Industrie:

- Gastbeitrag von Dr. Michael Stahl

Aus der Region:

- Stabwechsel bei den Wirtschaftsjunioren
- Stipendien der Märkischen Kulturkonferenz
- Für die duale Berufsausbildung werben!

Aus der M+E-Industrie: Gastbeitrag von Dr. Michael Stahl

Gedämpfte Stimmung in der M+E-Industrie

Die Metall- und Elektro-Industrie (M+E) geht mit spürbar gedämpfter Stimmung in die kommende Tarifrunde 2016. Das vergangene Jahr brachte der Branche bundesweit ein Wachstum in der Produktion von gerade einmal 0,6 Prozent und für 2016 ist nicht viel mehr zu erwarten. In Nordrhein-Westfalen ist die M+E-Produktion 2015 mit etwa -1,5 Prozent sogar deutlich geringer ausgefallen als 2014.

Woran liegt das, wo doch die wirtschaftliche Lage in unserem Lande allgemein positiv bewertet wird, wo so viele Menschen wie seit 25 Jahren nicht mehr in Lohn und Brot stehen, die Staatskassen gut gefüllt sind? Ölpreis und Zinsen sind niedrig, der EURO-Wechselkurs entwickelt sich zu unseren Gunsten – bis jetzt jedenfalls.

Es liegt daran, dass die M+E-Industrie von dieser guten Entwicklung nicht so richtig profitiert. Die M+E-Unternehmen produzieren zu etwa 80 Prozent Investitionsgüter. Kein Wunder, dass gerade der Maschinenbau als typischer Lieferant von Investitionsgütern derzeit schwer zu kämpfen hat und 2015 und 2016 ohne Wachstum durchhalten muss. Das betrifft auch viele kleinere Unternehmen aus dem Zulieferbereich, wie sie gerade auch in NRW zuhause

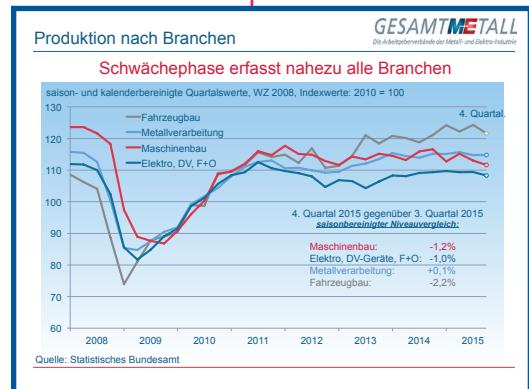


Dr. Michael Stahl

Geschäftsführer Bildung und
Volkswirtschaft beim Arbeitgeberverband Gesamtmetall
in Berlin und Chefvolkswirt
des Verbandes.

sind. Der zweite Punkt: Die M+E-Industrie verkauft rund zwei Drittel der Produkte im Ausland und bekommt auch deshalb von der heimischen Konsumkonjunktur zu wenig ab. Für unsere Unternehmen sind die Investitionen der Wirtschaft und des Staates wichtig und vor allem das Wachstum der Weltwirtschaft und der weltweiten Exportmärkte. Damit sind wir an den Schwachpunkten der aktuellen Entwicklung:

- Investitionsschwäche:** Nach wie vor kommen die Investitionen in Deutschland nicht voran. Die Unternehmen halten sich zurück, offensichtlich herrscht immer noch Unsicherheit, aber auch Enttäuschung über die Politik der Bundesregierung, die in der ersten Hälfte der Legislaturperiode vor allem die Wünsche der Gewerkschaften erfüllt hat (u.a. Rente mit 63, Gesetzesentwürfe zu Zeitarbeit und Werkverträgen oder zur Entgeltgleichheit). Die Herausforderungen der Flüchtlingskrise und die nach wie vor nicht befriedigend organisierte Energiewende kommen dazu. Gerade in der M+E-Industrie ziehen es immer mehr Unternehmen vor, im Ausland zu investieren, jedenfalls wenn es um Ausbau und Erweiterungen der Produktion geht.



- Krise in den Schwellenländern:** Auf dem Weltmarkt betrifft uns die Wachstumsschwäche Chinas, einschließlich eines staatlich eingeleiteten Strukturwandels hin zu mehr Konsum und mehr Dienstleistungen. Die M+E-Exporte nach China sind 2015 um etwa 7 Prozent zurückgegangen. Besserung ist noch nicht in Sicht. Den anderen Schwellenländern wie Brasilien und Russland geht es noch viel schlechter. Die stecken in einer tiefen Rezession.
- USA nicht so kraftvoll wie erhofft:** Die Hoffnung, dass die Vereinigten Staaten in die Lücke springen können, hat sich nicht so richtig erfüllt. Auch in den USA schwächt sich das Tempo ab; offensichtlich traut auch die Notenbank dort dem Braten nicht mehr so recht, was zu einer Zurückhaltung bei weiteren Zinserhöhungen führen kann und – wie jüngst beobachtet – zu einem Wiedererstarken des Euros gegenüber dem Dollar. Doppelt fatal für unsere Exportindustrie.

- Die Kehrseite des niedrigen Ölpreises:** Der niedrige Ölpreis wird jetzt zum Bumerang. Die Erdölproduzenten – und ganz allgemein die Rohstofflieferanten – haben große Probleme, weil ihnen die Einnahmen wegbrechen. Darunter leiden zum Beispiel die Maschinen- und Anlagenbauer. Vor allem die Lieferanten für die Erdölindustrie und für die Fracking-Unternehmen liegen am Boden. Das gilt auch für Nachbarländer wie etwa Großbritannien, die z.T. stark in diesem Geschäft engagiert sind.

- Die Wettbewerbsfähigkeit leidet unter steigenden Lohnstückkosten:** Auch in diesem Fall ist die Nachricht zuerst positiv: Die M+E-Industrie hat 2015 weiter Beschäftigung aufgebaut, etwa 45.000 Arbeitsplätze bundesweit. Allerdings hat die Produktion nicht Schritt gehalten und die Produktivität je Arbeitsstunde ist 2015 sogar leicht gesunken. Die um rund 2,5 Prozent gestiegenen Arbeitskosten gehen also ungebremst in die Lohnstückkosten (+2,7 Prozent in 2015) und belasten die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe. In NRW sind Produktion und Beschäftigung 2015 gesunken, aber auch an Rhein und Ruhr dürften die Lohnstückkosten ähnlich stark gestiegen sein.



Unsicherheit und eine Portion Skepsis bestimmen das Bild in der M+E-Industrie Anfang 2016. Bei der monatlichen Abfrage des Konjunkturklimas durch das Münchener ifo Institut ist die Stimmung in den M+E-Unternehmen im Januar 2016 wieder deutlich gekippt. Zwar wird die aktuelle Geschäftslage insgesamt noch leicht positiv gesehen, aber bei den Erwartungen für die nächsten sechs Monate ist die Zahl der Pessimisten deutlich gestiegen. Wie es 2016 weitergeht, wird auch vom Ausgang der Tarifverhandlungen maßgeblich mit entschieden.



Gesamtmetall ist der bundesweite Dachverband der Arbeitgeberverbände der M+E-Industrie

Weitere Informationen unter: www.gesamtmetall.de

Ahmed Zarouali neuer Sprecher

Turnusgemäß hat Ahmed Zarouali bei der Mitgliederversammlung der Wirtschaftsjunioren Lüdenscheid und des Wirtschaftskreises Lüdenscheid André Schiffner als Sprecher abgelöst. Weiterhin ist Sebastian Düvel als neuer Sprecher für die Jahre 2018/2019 gewählt worden.

Wirtschaftsjunioren und Wirtschaftskreis wählen alle zwei Jahre einen neuen zukünftigen Sprecher, der den aktuellen Sprecher während seiner Amtszeit unterstützt, bevor seine eigene Amtszeit in zwei Jahren beginnt. Dieses bewährte System gewährleistet eine große Kontinuität im Vorstand der Organisationen.

Im Rahmen des Neujahrsempfangs der Wirtschaftsjunioren und des Wirtschaftskreises, der am 31.1.2016 in der Firma Lumberg GmbH & Co. KG in Schalksmühle stattfand, hat Bettina Görlitzer für den AGV mit Ahmed Zarouali und Sebastian Düvel über ihre Motivation, sich für die Wirtschaftsjunioren und den Wirtschaftskreis zu engagieren, und ihre konkreten Ziele als Sprecher gesprochen.

Frage: Ahmed Zarouali, bitte ergänzen Sie: Ich bin bei den Wirtschaftsjunioren, weil ...

Antwort: ... ich insbesondere die Vorteile der Vernetzung sehe. Dabei geht es um den Erfahrungsaustausch, aber auch darum, gemeinsam die Wirtschaft der Region zu stärken und Synergieeffekte zu nutzen. Durch den persönlichen Kontakt ergeben sich gegebenenfalls auch Möglichkeiten zur Zusammenarbeit über Betriebsgrenzen hinweg, um im globalen Wettbewerb besser bestehen zu können. Darüber hinaus möchte ich gemeinsam mit anderen Unternehmern und Führungskräften etwas für die Wirtschaft und für die Region

insgesamt bewegen. Als Beispiel möchte ich das Juniorenprojekt „Albert“ nennen, das schon im Kindergarten- und Grundschulalter Kinder auf Naturwissenschaften und Technik neugierig machen soll und damit einen Baustein in der Maßnahmenkette der Akteure in der Region zur langfristigen Sicherung von Fachkräften bildet.

Frage: Welche konkreten Ziele verfolgen Sie als Sprecher 2016/17?

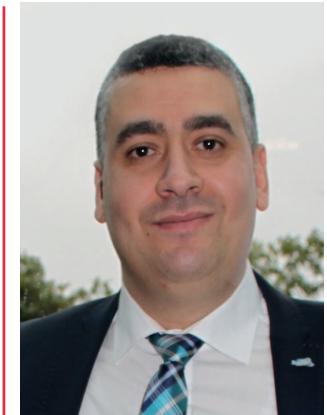
Antwort: Ich möchte die bisherigen Maßnahmen zur Gewinnung von neuen Mitgliedern weiterführen, denn ohne den Nachwuchs gibt es wegen der Altersbegrenzung irgendwann keine Wirtschaftsjunioren mehr, die sich für die Betriebe, die Wirtschaft und für die Region engagieren können. Ich appelliere daher an alle Unternehmer/innen, ihre jungen Führungskräfte auf die Möglichkeiten bei den Wirtschaftsjunioren aufmerksam zu machen und ihnen eine Teilnahme an den Treffen zu ermöglichen.

Frage: Sebastian Düvel, bitte ergänzen auch Sie: Ich bin bei den Wirtschaftsjunioren, weil...

Antwort: ... ich dort Gleichgesinnte finde, mit denen ich gemeinsam Aktivitäten für die Region auf den Weg bringen kann. Die persönlichen Kontakte reichen dabei auch ins Private. Die bunte Mischung unterschiedlicher Menschen, Branchen und Generationen, die sich untereinander austauschen, sehe ich als große Chance, von der alle profitieren. Die Verbindung mit dem Wirtschaftskreis, die ältere und jüngere Führungskräfte zusammenbringt, ist dabei ein wichtiger Baustein: „Wir können nur voneinander lernen“.

Frage: Welche Ziele haben Sie als zukünftiger Sprecher 2018/19?

Antwort: Um konkrete Ziele für meine Zeit als Sprecher, die ja erst in zwei Jahren beginnt, zu benennen, ist es noch zu früh. Man weiß ja noch gar nicht, welche Themen dann aktuell sind. Die erfolgreiche Netzwerkarbeit fortzusetzen und neue junge Führungskräfte für die Wirtschaftsjunioren zu gewinnen, bleibt aber mit Sicherheit eine wichtige Aufgabe.



Ahmed Zarouali

41 Jahre alt, Sprecher der Wirtschaftsjunioren und des Wirtschaftskreises Lüdenscheid e.V. 2016/2017. Er arbeitet im familieneigenen Betrieb H. Zarouali Metallwaren (Stanz- und Biegetechnik) in Lüdenscheid.

weitere Informationen zu den Wirtschaftsjunioren unter:
www.wjl.de



Sebastian Düvel

34 Jahre alt, Sprecher der Wirtschaftsjunioren und des Wirtschaftskreises Lüdenscheid e.V. für die Jahre 2018/2019. Er ist Geschäftsführer der CA Vending Krugmann GmbH & Co. KG in Meinerzhagen.

Arbeitgeberverbände unterstützen junge Künstler

Die Märkische Kulturkonferenz (MKK) vergibt jedes Jahr drei Stipendien, die mit jeweils 12.000 Euro dotiert sind. Dies ist nur möglich durch die Unterstützung von Sponsoren, insbesondere der beiden Arbeitgeberverbände der Region, dem AGV Lüdenscheid und dem Märkischen Arbeitgeberverband aus Iserlohn, sowie dem Märkischen Kreis. Viele ehemalige Stipendiaten haben es in ihren künstlerischen Bereichen zu internationalem Ansehen gebracht. Das Stipendium gehört bundesweit zu den höchstdotierten Auszeichnungen und wird vergeben an junge Leute, die sich in ihrem jeweiligen Gebiet bereits erste Spuren verdient haben. Über die Vergabe entscheiden Jurys und das Publikum.

Seit 2012 lobt die MKK zusätzlich alle zwei Jahre einen regionalen Jugendpreis unter dem Stichwort MKK Jugend aus. In diesem Jahr wird dieser in Kooperation mit Marian Heuser in der Sparte Poetry Slam vergeben. An vier weiterführenden Schulen im Märkischen Kreis bietet Heuser entsprechende Workshops an. Am 3.6.2016 um 20:00 Uhr wird es unter dem Titel „World of Wordcraft meets MKK“ eine Ausscheidung mit maximal zwölf Teilnehmern im roten Saal des Lüdenscheider Kulturhauses geben.

Ulrich Frenschkowski und die aktuellen Stipendiaten haben sich zur Bedeutung der Stipendien wie folgt geäußert:

Ulrich Frenschkowski, Vorsitzender der Märkischen Kulturkonferenz:

Unsere Kultur in Deutschland ist tief verwurzelt mit der Literatur, der bildenden Kunst und der Musik. Die MKK schafft es - in Symbiose und mit Hilfe der leitenden Institutionen im Märkischen Kreis - seit fast 40 Jahren herausragenden jungen Künstlern aus ganz Deutschland dieses Verwurzeln zu ermöglichen und uns alle an den prächtigen Früchten teilhaben zu lassen.“

Kristine Bilkau, MKK-Stipendium 2016 für Literatur:



(41 Jahre alt, Journalistin und Schriftstellerin, 2015 erschien ihr erster Roman „Die Glücklichen“, 2010 erhielt sie das Stipendium des Künstlerdorfes Schöppingen, 2009 war sie Stipendiatin der Autorenwerkstatt des Literarischen Colloquiums Berlin)

„Das Stipendium der Märkischen Kulturkonferenz ist nicht nur eine motivierende Anerkennung für das bisherige literarische Schaffen, es bietet vor allem eine hilfreiche Grundlage für die aktuelle und zukünftige Arbeit, es beschert mir wertvolle Schreibzeit.“

Nikola Komatina, MKK-Stipendium 2016 für Musik (Akkordeon):

(27 Jahre alt, seit April 2015 Studiengang Master of Music/ Neue Musik, Hauptfach Akkordeon bei Prof. Mie Miki-Schenck, Folkwang Universität der Künste Essen, 2009-2015 Hochschule für Musik Detmold (Instrumental Pädagogik / EMP Wahlfach, Künstlerische Ausbildung), 2007-2009 Konservatorium Wien, 2003-2007 Musikgymnasium Dr. Miloje Milojevic in Kragujevac/ Serbien).

„Ich bin als MKK-Musikstipendiat sehr froh, dass ich diese Möglichkeit bekommen habe. Über weitere Auftritte im Märkischen Kreis würde ich mich sehr freuen. Ich werde mich im Jahr 2016 hauptsächlich für die Entstehung neuer Kompositionen für das Akkordeon einsetzen. Außerdem möchte ich versuchen, meine Karriere weiter zu fördern, meine Solo CD- Aufnahme steht in der Planung, genauso wie die Entstehung meiner eigener Webseite. Solche Aktivitäten sind dank der Unterstützung der Märkischen Kulturkonferenz realisierbar und dafür möchte ich mich besonders bedanken.“



Ulrich Frenschkowski

Vorsitzender der Märkischen Kulturkonferenz

Weitere Informationen zur MKK unter:
www.mkk-online.de



Alex(andra) Grein,

MKK-Stipendium 2016 für bildende Kunst:

(32 Jahre alt, seit 2010 Kunstakademie Düsseldorf, Klasse Prof. Andreas Gursky, 2004-2010 FH Düsseldorf, Schwerpunkt Fotografie, Prof. Gerhard Vormwald, <http://alexgrein.de>)

„Mein ganzes Studium über habe ich nebenbei viel gearbeitet und war zusätzlich als Tutor von Prof. Andreas Gursky an der Kunstakademie Düsseldorf angestellt, um mir sowohl meinen Unterhalt, als auch meine Materialien finanzieren zu können. Letztes Jahr gab es zusätzlich die Entscheidung, mir ein eigenes Atelier zu suchen, um konzentrierter und unabhängiger

arbeiten zu können. Nach zwei Jahren entschied ich, die Arbeit als Tutor abzugeben.

Es fehlte die Zeit, mich intensiv mit meiner künstlerischen Arbeit auseinander zu setzen und so bestand die Sorge, das Atelier vielleicht wieder abgeben zu müssen. Das Stipendium ermöglicht mir nicht nur, das Atelier halten zu können, sondern bedeutet auch eine gewisse Unabhängigkeit. Vor allem habe ich durch Ihre finanzielle Unterstützung die Möglichkeit, im Hinblick auf meinen Abschluss im Sommer sehr viel ausprobieren zu können. Ich werde unter anderem unterschiedliche Materialien anschaffen und eine Projektreise damit finanzieren. Ich bin Ihnen für diese vielen Möglichkeiten sehr dankbar!“



Aus der Region: Für die duale Berufsausbildung werben!



Weitere Informationen unter:
www.berufsfelderkundung-mk.de
oder www.ab-der-acht.de

Das Interesse der Schülerinnen und Schüler für eine duale Berufsausbildung in den Unternehmen in unserer Region zu wecken, ist ein erster wichtiger Beitrag zur langfristigen Fachkräftesicherung.

Wir bitten Sie daher herzlich, sich an der Berufsfelderkundung in den nächsten Wochen und Monaten zu beteiligen. Die Berufsfelderkundung ist ein wichtiges Element der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“. Der AGV unterstützt diese Initiative ausdrücklich. Mit Hilfe der Berufsfelderkundung sollen die 13- und 14-jährigen Schülerinnen und Schüler an drei Tagen erste Einblicke in insgesamt drei unterschiedliche Berufsfelder – in einem oder mehreren Unternehmen – bekommen. Die Berufsfelderkundung ist umgekehrt eine Chance für Unternehmen, Jugendliche frühzeitig kennenzulernen. Die Kreisverwaltung des Märkischen Kreises hat das Internet-Buchungsportal: www.berufsfelderkundung-mk.de entwickelt. Dort finden Sie weitere Hinweise und können für Ihr Unternehmen und Ihre Ausbildungsberufe werben, Ihre Informationen und Angebote einstellen.

Impressum

Herausgeber:

Arbeitgeberverband der Metall- und Elektro-Industrie Lüdenscheid e. V.
Staberger Straße 5
58511 Lüdenscheid

Verantwortlich
für den Inhalt:
RA Christian Lepping

Redaktion:
RA Christian Lepping,
Bettina Görlitzer

Fotos:

Bettina Görlitzer

Layout:
PAGA Werbung